

## Lübecker Nachrichten

[www.LN-online.de](http://www.LN-online.de)

In-online/lokales  
vom 08.11.2012 00:00

### Exporterschlager Bildungsfonds: Sogar Chinesen zeigen Interesse

**Lübeck - 5310 Kinder wurden im vergangenen Jahr durch den Bildungsfonds gefördert. Der unbürokratische Fördertopf macht bundesweit Schule.**

Die Erfinder des Fördertopfs erzählen gern die Geschichte von einem talentierten Lübecker Schüler aus der Dom-Schule, der kein Geld hatte, um zu einer Schachmeisterschaft zu reisen. Der Fonds half, der Schüler holte einen Preis und setzte seine Schach-Karriere fort. Der Fördertopf wird zum Renner: Im vergangenen Jahr kamen 5310 Kinder und Jugendliche in den Genuss von Zuwendungen – das ist nach Angaben der Stadt eine Steigerung von 52 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Jugendsenatorin Annette Borna (SPD): „Bei allen Lehrern, Eltern, Erzieherinnen und Sozialarbeitern spricht sich herum, dass es den Fonds gibt.“

2,7 Millionen Euro wurden für warmes Mittagessen, Klassenfahrten, Sprachförderung, Ganztagsbetreuung sowie die Unterstützung von Schulnetzwerken ausgegeben. „Eine großartige Einrichtung“, sagt Christiane Mangold, Leiterin der Baltic-Gemeinschaftsschule in Buntekuh, „ohne den Fonds hätten wir viele Probleme.“ Knapp 300 Anträge auf Unterstützung vor allem für Mittagessen und Klassenfahrten liegen aktuell bei der Schulleitung – 1100 Pennäler zählt Lübecks größte Schule.

Der Bildungsfonds, der im Februar 2009 startete, findet nicht nur bei immer mehr Lübecker Familien, Schulen und Kitas Anklang, er stößt national und sogar international zunehmend auf Interesse. Anfang Oktober machte eine 20-köpfige Delegation aus dem chinesischen Hangzhou in der Hansestadt Station, um sich die Förderung an Beispielen aus der Praxis erläutern zu lassen. Wenige Tage später reiste Friedrich Thorn, Bereichsleiter Schule und Sport der Hansestadt, in die nordrhein-westfälische Hauptstadt Düsseldorf, um in der Staatskanzlei über das unbürokratische Hilfsmittel zu berichten. „Daraus lässt sich wirklich viel lernen“, schwärmte Heinz-Jürgen Stolz von der Koordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen“ in Düsseldorf.

Großes Interesse zeigen Kommunen im Osten. Schwerin, Rostock und Potsdam ließen sich über das Konzept informieren. In Greifswald berichteten Lübecker Vertreter bei einer Zukunftskonferenz über den Hilfstopf. Jetzt will die Stadt einen Förderfonds einrichten. „Wir wollen die frühkindliche Bildung und Chancengleichheit unbürokratisch fördern“, sagt Lela Zenk, Abteilungsleiterin Kitas und Hortförderung in Greifswald.

In Lübeck ist der Fonds nicht mehr wegzudenken. „Ohne ihn wäre es schlecht bestellt“, erklärt Nicole Völscher, die kommissarische Leiterin der Schule Roter Hahn (210 Schüler). „Kinder bekommen eine vernünftige Mahlzeit, Eltern werden finanziell entlastet, und die soziale Ungleichheit bei Ausflügen ist kein Problem mehr“, zählt Gabriele Husheer vom Kita-Werk der Gemeindediakonie auf. In Lübeck sei es gelungen, den Bildungsfonds sowie das Bildungs- und Teilhabepaket von Hartz IV gut zusammenzubringen, erklärt die Chefin von 35 kirchlichen Kitas. Husheer: „Der Bildungsfonds sichert die Versorgung der Kinder, wenn das Teilhabepaket nicht gleich greift.“

Das ist der große Unterschied: Beim Hartz-IV-Hilfspaket müssen die Eltern Anträge stellen und die Behörden die Anträge genehmigen. Beim Bildungsfonds können Kita-Leiterinnen und Schulleiter Hilfen aus einem Budget finanzieren, das ihnen der Bildungsfonds zur Verfügung stellt. „Der Lehrer muss nicht mehr dauernd hinter Kindern her rennen, die das Ausflugsgeld nicht bezahlen können“, erklärt Renate Menken von der Possehl-Stiftung, die kräftig in den Fonds einahlt. „Außerdem werden auch Kinder gefördert, deren Eltern arbeiten, aber zu wenig verdienen.“ Der Bildungsfonds sei „eines der schönsten Projekte“, das die Stiftung je unterstützt habe. Der Run auf den Fonds nimmt die Förderer aber auch in die Pflicht. Menken:

„Verlässlichkeit bei der Finanzierung muss gegeben sein.“  
Von Kai Dordowsky

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/nachrichten/3600240>

© 2010 www.ln-online.de